

18. November 1947

Blatt 477

Oskar Kokoschka wieder in Wien  
=====

Oskar Kokoschka, der schon anlässlich seines 60. Geburtstages von Bürgermeister Körner eingeladen wurde, nach Wien zurückzukommen, ist jetzt auf dem Weg über die Schweiz, wo er eine Reihe von Porträt-Aufträgen auszuführen hatte, nach über zehn Jahren zum ersten Mal nach Wien zurückgekehrt. Sein erster Besuch galt dem Wiener Rathaus, wo er vom Bürgermeister und dem gesamten Stadtsenat herzlich empfangen wurde. Oskar Kokoschka, den die Nationalsozialisten als "entarteten Künstler" und wegen seines Eintretens für die Unabhängigkeit Österreichs vertrieben hatten, hat in den vergangenen Jahren immer wieder seine Aktivität für Wien, besonders aber für die Wiener Kinder, entfaltet. Das größte Aufsehen erregte 1945 sein künstlerisch starkes Plakat, das er in der Londoner U-Bahn für die hungernden Wiener Kinder in tausenden von Exemplaren angeschlagen ließ.

Über Anregung des Stadtrates Dr. Matejka versprach Oskar Kokoschka dem Bürgermeister für die Stadt Wien zu porträtieren.

Oskar Kokoschka besuchte in Begleitung von Stadtrat Dr. Matejka die Ausstellung "Wien baut auf" und die Neuerwerbungen der Städtischen Sammlungen. Er gab seiner Freude über die vorbildliche Anschaulichkeit und volksbildnerische Wirkung der Ausstellung Ausdruck. Als einen besonderen Fortschritt in der Ausstellungstechnik begrüßte er auch die Rekonstruktion der Grillparzer-Wohnung und die Gedenkstätten für andere Künstler in den Städtischen Sammlungen.

Den knapp vor der Fertigstellung befindlichen Film "Der Prozess" besichtigte Oskar Kokoschka im Filmatelier am Rosenhügel, wo er dem Filmregisseur Pabst seine Anerkennung für die künstlerische Arbeit in diesem Film aussprach.

Zur Ausstellung Johann, Ludwig und Dr. Paul Passini  
 =====

In der Galerie Neumann am Kohlmarkt 11 ist gegenwärtig eine interessante Ausstellung zu sehen. Drei Vertreter einer Familie, deren künstlerisches Schaffen sich bereits über Generationen erstreckt, sind durch ihre besten Arbeiten vertreten. An der Spitze steht Johann Nepomuk Passini, der von 1798 bis 1874 lebte und der sich in seiner Zeit als Kupferstecher und Lithograph Thomas Enders und Peter Fendis einen besonderen Namen gemacht hat. Hier tritt er uns als Zeichner und als echter Wiener Biedermeiermaler entgegen. Er war der Großvater von Dr. Paul Passini. Sein Onkel Ludwig Johann Passini ist 1832 in Wien geboren und 1903 in Venedig gestorben. Er war Schüler seines Vaters und wurde weiterhin von Führich und Kupelwieser ausgebildet. Auch Carl Werner ist in Venedig nicht ohne Einfluß auf ihn geblieben. Von ihm zeigt die Ausstellung einige sehr charakteristische Arbeiten, die die Tradition des Vaters zwar fortsetzen, aber doch zur Gänze den Stempel der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zeigen, während der dritte Sproß der Künstlerfamilie, Hofrat Dr. Paul Passini, aus der gleichen Wurzel gewachsen, und 1881 geboren, die Brücke ins 20. Jahrhundert schlägt. Dr. Paul Passini ist Jurist und war als Bezirkshauptmann in Tirol tätig. Aber das künstlerische Erbe seiner Vorfahren zwang auch ihn zur Malerei, der er sich nun, in der Zeit des Nationalsozialismus seiner Stelle verlustig geworden, hemmunglos hingeben kann. Bis in die allerneueste Zeit und als Vertreter modernster Kunststrebungen setzt sich die in den genannten drei Vertretern gezeigte Linie in einem weiteren Verwandten der Familie, der ebenfalls bereits einen sehr bekannten Namen hat, ins Hans Fronius fort. - Die Ausstellung ist an Wochentagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

A  
 Geehrte Redaktion!  
 =====

Die Vereinigung Wiener Musikreferenten (Präsident Hofrat Prof. Josef Marx) ersucht die Musikreferenten sowie deren Stellvertreter der Wiener Zeitungen am Freitag, den 21. November, um 17.30 Uhr, zu einer Besprechung im Sitzungssaal der Staatsakademie für Musik, Wien 3., Lothringerstraße 18, zu erscheinen.